

Stiftungsland-Entwicklungspläne (SLEPs)

der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein

Stand: 09.10.2024

Aktuell werden etwa 38.000 Hektar Stiftungsland in 308 Stiftungsgebieten unterteilt. Für jedes Stiftungsgebiet werden seit 2012 naturschutzfachliche Ziele formuliert. Die Stiftung Naturschutz S.-H. hat Planungsbüros beauftragt alle naturschutzfachlich relevanten Daten und Gutachten eines Gebietes zusammenzutragen (z.B. aus den Biotoptypenkartierungen oder den FFH-Managementplänen des Landes SH).

Gemeinsam mit dem Landesamt für Umwelt (LfU) und den zuständigen Unteren Naturschutzbehörden wird darauf aufbauend ein Leitbild für jedes Stiftungsgebiet erstellt. Anschließend folgen klar definierte Ziele und damit verbundene Maßnahmenvorschläge für vor Ort ökologisch abgrenzbare Einheiten (lokale Differenzierungen). Auch die innerhalb eines Stiftungsgebietes möglichen Ökosystemdienstleistungen werden abgebildet sowie Projektideen für die Zukunft formuliert. Somit entsteht für jedes Stiftungsgebiet eine Handlungsanleitung – ein sogenannter **Stiftungsland-Entwicklungsplan (SLEP)**.

Zu beachten:

Um die Arbeit der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein noch transparenter zu gestalten, werden die SLEPs veröffentlicht. Bitte beachten Sie, dass die Pläne nicht rechtsverbindlich sind. Nur der zu dem Zeitpunkt der Erstellung dargestellte Stand ist abgebildet. Es findet keine rückwirkende Überarbeitung statt. Teilweise waren Biotoptypenkartierungen zur Zeit der Erstellung noch nicht veröffentlicht und sind somit nur ausgegraut dargestellt.

Beauftragte Büros sind:

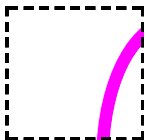
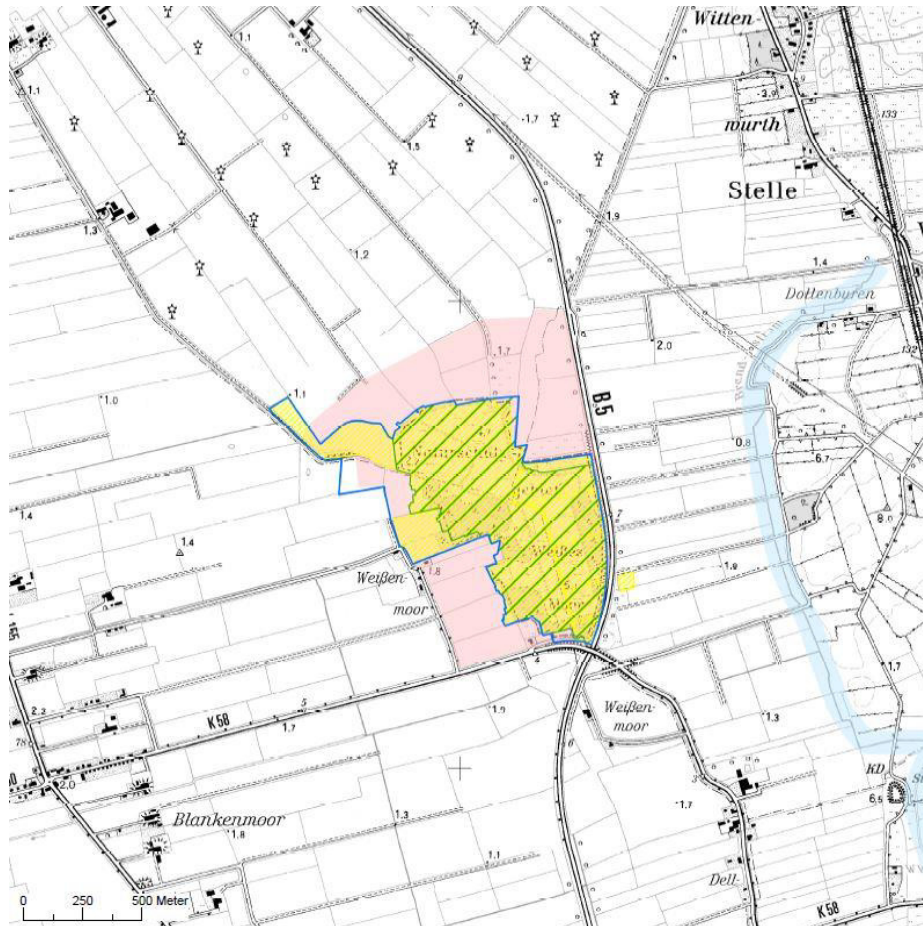


GGV Freie Biologen



StiftungsLand-EntwicklungsPlan

Weißes Moor (144)



GFN

Gesellschaft für Freilandökologie und Naturschutzplanung mbH

Stuthagen 25

24113 Molfsee

04347 / 999 73 0 Tel.

Email: info@gfnmbh.de

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass	1
2	Grundlagen	1
2.1	Eigenflächen der Stiftung und Mandanten	1
2.1.1	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.	1
2.1.2	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse	1
3	Status quo	3
3.1	Abiotische Ausstattung	3
3.2	Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen .	3
3.2.1	Biotoptypen und Lebensraumtypen	3
3.2.2	Wertgebende Arten und Populationen.....	5
4	Leitbild	7
4.1	Rechtliche und fachplanerische Vorgaben	7
4.2	Leitbild für den SLEP „Weißes Moor“ (144).....	9
5	Zielkonzept	10
5.1	Zielkonzept Biodiversität.....	10
5.1.1	Moor-/ Gehölzlandschaft	11
5.2	Ziele Ökosystemdienstleistungen	16
5.2.1	Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft).....	16
5.2.2	Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.).....	16
5.2.3	Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)	16
6	Projektideen	18
7	Monitoring-Vorschläge	19
8	Zusammenfassung	20

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.	1
Tabelle 2:	Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse.....	1
Tabelle 3:	Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.).....	2
Tabelle 4:	Naturraumkulisse	3
Tabelle 5:	vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen	3
Tabelle 6a:	Bestand: Biotoptypen (Übernahme Daten FFH-Kartierung), Anteil (%) bezogen auf das gesamte Stiftungsland	4
Tabelle 7:	Bestand FFH- Lebensraumtypen (Übernahme Daten FFH-Kartierung), Anteil (%) bezogen auf das gesamte Stiftungsland	4
Tabelle 8:	vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen	5
Tabelle 9:	Auswahl wertgebender Arten.....	5
Tabelle 10:	Räumliche Gliederung für das Zielkonzept	10
Tabelle 11:	Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden	15
Tabelle 12:	Ziele - Ökosystemdienstleistungen	17

Kartenverzeichnis

Karte 1A:	Naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse
Karte 1B:	Lokale Differenzierung
Karte 2:	Bestand – Biotoptypen / Lebensraumtypen
Karte 3:	Zielkonzept

1 Anlass

Die Stiftung Naturschutz erstellt für jedes ihrer insgesamt über 250 Projektgebiete sogenannte Stiftungsland-Entwicklungs-Pläne, kurz SLEP.

Alle Daten der Recherchen, der Bestanderhebungen und des Zielkonzepts werden zukünftig in eine Datenbank der Stiftung eingepflegt. Bei dem vorliegenden Dokument handelt es sich um einen vorläufigen Bericht, der die zukünftigen Inhalte der Datenbank widerspiegelt. Er ist weitgehend in Tabellenform angelegt, um die spätere Überführung in die Datenbank zu erleichtern. Der hier vorgelegte SLEP wird von der GFNmbH im Auftrag der Stiftung Naturschutz SH erstellt.

Das Stiftungsland Nr. 144 „Weißes Moor“ hat eine Größe von 63 ha. Es umfasst zum größten Teil das FFH-Gebiet DE 1720-301 „Weißes Moor“, sowie einige angrenzende Grünland und Ackerflächen.

2 Grundlagen

2.1 Eigenflächen der Stiftung und Mandanten

2.1.1 Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsmaßnahmen, etc.

Tabelle 1: Verbindlichkeiten aus Ökokonten, Förderung, Ausgleichsflächen, usw.

Verbindlichkeit	Rechercheergebnis
Ökokonten	-
Ausgleich	<ul style="list-style-type: none"> Ausgleichsflächen der Deichverstärkung Dieksanderkoog: Hemme*5*29 und 31 Ausgleichsflächen: Leitungsbau Preussen Elektra: Neuenkirchen*7*16 und 17
Zuwendungsbescheide	-
Zweckbindung	-

2.1.2 Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Tabelle 2: Einbindung in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse

Kulisse	Rechercheergebnis
Nationalpark	-
NSG	„Weißes Moor“, VO 3.4.1979
NSG, geplant	-
LSG	-
LSG, geplant	-
Naturpark	-
FFH	FFH- Gebiet DE 1720-301 „Weißes Moor“
EGV	-
WRRL	-
SBVS	Nr. 195 Weißes Moor
Biotop (LLUR)	1720024: Abgetorfte Flächen des Weißen Moors 1720025: Hochmoorrest des Weißen Moors 1720026: Torfstich mit Röhrichten am Rand des Weißen Moors
Biotop benachbart (LLUR)	1720027: Weidengebüsch innerhalb ehemaliger

Kulisse	Rechercheergebnis
	Sandabbaufäche
Biotope FFH-Kartierung	35026012001
Wasserschutz/ -schongebiet	-
Retentionsraum	-
Geotope	„Weißes Moor“
Archäologischer Denkmalschutz	Datenabfrage ALSH - Urnenfriedhof (LA 33) Archäologisches Interessensgebiet im Südwesten des Gebiets, mit Hinweis auf Urnenfriedhof am westlichen Rand des Moores ohne genaue Ortsangabe (Flurstücke 36 und 38) - Erhaltener Moorkörper und heutiges Naturschutzgebiet Archäologisches Interessensgebiet im Norden des Gebiets - Altdeichlinien Im Nordwesten am südlichen Rand des Grünlands (Flurstücke 30, 31)
Angrenzende Naturschutzflächen	-

Die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse ist in Karte 1 dargestellt (1:25.000).

Tabelle 3: Organisationen (Runde Tische, Vereine, Aktionsbündnisse, usw.)

Organisation	Rechercheergebnis

3 Status quo

3.1 Abiotische Ausstattung

Abiotische Ausstattung
<p>Das Stiftungsgebiet „Weißes Moor“ umfasst das gleichnamige FFH-Gebiet sowie angrenzende Grünland- und Ackerflächen. Das relativ junge Moor stellt eine Besonderheit, als einzig erhaltenes Hochmoor in der Marsch Schleswig-Holsteins, dar. Von der ehemals großen Moorfläche ist durch Torfabbau und Kultivierung nur noch ein kleiner Teil erhalten geblieben. Im Zentrum des Moores befindet sich der etwa 25 ha große Hochmoorkörper, der sich mit einer steilen, bis zu 2 m hohen Kante, von der Umgebung abhebt.</p> <p>Unter dem Hochmoorkörper folgt dem schwach zersetzten Torf eine mäßig bis stark zersetzte Torfschicht von durchschnittlich 50 cm Mächtigkeit, die von einem Kleihorizont abgelöst wird. Im abgetorften Bereich ist die stark zersetzte Torfschicht mit Bunkerde überlagert.</p> <p>Am Ost- und Südrand verlaufen Straßen unmittelbar am Gebiet vorbei. Im Norden und Westen grenzen Acker- und Grünlandflächen an. Zudem sind in wenigen hundert Metern Entfernung Siedlungsbereiche zu finden.</p>

Tabelle 4: Naturraumkulisse

Naturraumkulisse	Rechercheergebnis
Hauptnaturraum	Schleswig- Holsteinische Geest
Naturraum	Eider- Treene- Niederung
Landschaft (BFN)	Ackergeprägte, offene Kulturlandschaft

3.2 Biodiversität: Lebensräume (Biotoptypen, LRT), wertgebende Arten und Populationen

3.2.1 Biotoptypen und Lebensraumtypen

Biotoptypen und FFH-Lebensraumtypen
<p>Im Stiftungsland liegen neben den Hoch- und Übergangsmoorbereichen auch angrenzende Grünländer und Ackerflächen. Im zentralen Bereich findet sich der Rest des ehemaligen Hochmoores, der im südlichen Teil von Moorheide geprägt wird. Im Norden geht der Bestand in Pfeifengras-Degenerationsstadien über. Am Rand des Hochmoorkörpers hat sich ein Gehölzsaum aus Birken und Weiden entwickelt. An diesen anschließend finden sich meist Ruderalfluren oder Schilf-Röhrichte. Im Westen befinden sich noch größere Grünland- und Ackerflächen, die zum Teil noch auf dem alten Moorkörper liegen.</p> <p>Der zentrale Bereich des Hochmoorkörpers, sowie Teile des angrenzenden Gehölzstreifens wurden dem LRT 7120 „Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore“ zugeordnet.</p>

Tabelle 5: vorliegende Kartierungen: Biotop- und Lebensraumtypen

Kartierung	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Biotoptypen	GFN (2016)	Kartierung im Rahmen der SLEP-Erstellung
FFH-LRT	PBM (2012)	FFH-Kartierung für das Gebiet DE 1720-301 „Weißes Moor“
Biotoptypen	PBM (2012)	FFH-Kartierung für das Gebiet DE 1720-301 „Weißes Moor“

Die Ergebnisse der Biotop- und Lebensraumtypenkartierungen sind in Karte 2, „Bestand Biotoptypen und LRT“ dargestellt.

Tabelle 6 a,b listen die Haupt-Biotoptypen mit der entsprechenden Flächengröße und deren Anteil am Gesamtgebiet auf.

Tabelle 7 Tabelle listet alle FFH- Lebensraumtypen, die im Gebiet vorkommen mit entsprechender Flächengröße und dem Anteil am Gesamtgebiet auf.

Tabelle 6a: Bestand: Biotoptypen (Übernahme Daten FFH-Kartierung), Anteil (%) bezogen auf das gesamte Stiftungsland

Hauptcode	Biototyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
AA	Acker	0,44	0,70
FG	Graben	0,14	0,22
FK	Kleingewässer	0,05	0,08
FT	Tümpel	0,02	0,03
GF	Feuchtgrünland	2,34	3,70
GI	Intensivgrünland	8,44	13,35
HG	Sonstige Gehölze und Gehölzstrukturen	0,02	0,03
MH	Hoch- und Übergangsmoore	38,7	61,22
NR	Landröhrichte	5,21	8,24
RH	Ruderalfluren	0,74	1,17
SV	Verkehrswege	0,09	0,14
WB	Bruchwald und Weidengebüsche	6,24	9,87
WE	Feucht- und Sumpfwälder	0,06	0,09
WG	Sonstige Gebüsch	0,01	0,02
	Summe	62,5	99

Tabelle 6b: Bestand: Biotoptypen (Kartierung GFN), Anteil (%) bezogen auf das gesamte Stiftungsland

Hauptcode	Biototyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
AA	Acker	0,4	0,63
NR	Landröhrichte	0,01	0,02
RH	Ruderalfluren	0,3	0,47
	Summe	0,71	1

Tabelle 7: Bestand FFH- Lebensraumtypen (Übernahme Daten FFH-Kartierung), Anteil (%) bezogen auf das gesamte Stiftungsland

Typ-Code	FFH- Lebensraumtyp	Fläche (ha)	Anteil (%)
7120	Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore	39,7	61,22
	Summe	39,8	57,7

3.2.2 Wertgebende Arten und Populationen

Das Stiftungsland „Weißes Moor“ weist eine große Zahl seltener und gefährdeter Arten auf, die im Rahmen verschiedener Kartierungen erfasst wurden.

Eine Auswahl aktueller und älterer Vorkommen wertgebender Arten ist in Tabelle 9 zusammengestellt. Ausführliche Artenlisten enthalten die in Tabelle 8 angegebenen Quellen. Es ist zu beachten, dass es sich bei der Raabe-Kartierung um Rasterdaten handelt (Minutenfelder, d.h. 1/36 Messtischblatt). Die angegebenen Arten müssen nicht zwingend auf den Flurstücken der Stiftung vorgekommen sein. Es lässt sich hieraus jedoch das naturschutzfachliche Potenzial hinsichtlich möglicher Entwicklungen ableiten.

Tabelle 8: vorliegende Kartierungen / Gutachten: wertgebende Arten und Populationen

Kartierung/Gutachten	Quelle (Jahr)	Erläuterung
Flora/Fauna	AFK (2016)	Arten- und Fundpunktkataster des Landes Schleswig-Holstein, Abfrage November 2016
Flora	Raabe (1961-85)	Raabe-Kartierung mit Rasterdaten
Flora/Fauna	GFN (2016)	Im Rahmen der Slep Kartierung

Tabelle 9: Auswahl wertgebender Arten

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
Pflanzen/Moose			
<i>Achillea ptarmica</i> (Sumpf-Schafgarbe)	RL S-H 3	1961-1985	Rasterdaten
<i>Andromeda polifolia</i> (Rosmarinheide)	RL S-H 3	2016	
<i>Aulacomnium palustre</i> (Sumpf-Streifenstermoos)	RL S-H V	2016	
<i>Calluna vulgaris</i> (Besenheide)	RL S-H V	2016	
<i>Dicranum polysetum</i> (Gewelltblättriges Gabelzahnmoos)	RL S-H V	2016	
<i>Drosera rotundifolia</i> (Rundblättriger Sonnentau)	RL S-H 3	2016	
<i>Erica tetralix</i> (Glocken-Heide)	RL S-H V	2016	
<i>Eriophorum angustifolium</i> (Schmalblättriges Wollgras)	RL S-H V	2016	
<i>Eriophorum vaginatum</i> (Scheiden-Wollgras)	RL S-H V	2016	
<i>Rubus chamaemorus</i> (Moltebeere)	RL S-H 1	2016	
<i>Sphagnum capilliforum</i> (Hain-Torfmoos)	RL S-H 3	2016	
<i>Sphagnum magellanicum</i> (Magellans Torfmoos)	RL S-H V	2016	
<i>Vaccinium oxycoccos</i> (Moosbeere)	RL S-H 3	2016	

Arten	Schutzstatus	Jahr des letzten Fundes	Anmerkungen
<i>Vaccinium uliginosum</i> (Rauschbeere)	RL S-H 3	2016	
Vögel			
Schleiereule (<i>Tyto alba</i>)	RL S-H V	2014	
Steinkauz (<i>Athene noctura</i>)	RL S-H 2	2016	
Weißstorch (<i>Ciconia ciconia</i>)	RL S-H 2 V SchRL I	2016	
Wiesenweihe (<i>Circus pygargus</i>)	RL SH 2 V SchRL I	2016	
Wiesenpieper (<i>Anthus pratensis</i>)	RL SH V	2016	
Großer Brachvogel (<i>Numenius arquata</i>)	RL SH V	2016	
Kornweihe (<i>Circus cyaneus</i>)	RL SH 2 V SchRL I	2016	
Kiebitz (<i>Vanellus vanellus</i>)	RL SH 3	2016	
Rohrweihe (<i>Circus aeruginosus</i>)	V SchRL I	2016	
Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)	RL SH 3	2016	
Schmetterlinge			
Großes Wiesenvögelchen (<i>Coenonympha tullia</i>)	RL S-H 2	1989	
Ampfer-Grünwidderchen (<i>Adscita statices</i>)	RL S-H 3	1964	
Reptilien			
Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)	RL S-H 2	1975	
Amphibien			
Moorfrosch (<i>Rana arvalis</i>)	RL S-H V	2006	

4 Leitbild

Das Leitbild gibt die Entwicklungsrichtung für den Raum, in dem das Stiftungsland liegt, vor. Es integriert die naturräumlichen Potenziale, die Historie und Charakteristika des Gebiets. Diese Vision wird durch bestehende naturschutzfachliche Vorgaben gefiltert und konkretisiert. Unter Berücksichtigung der Schutzgebietsverordnungen und naturschutzfachlichen Planungen im Raum wird ein Entwurf des Leitbildes erstellt, der von der Stiftung Naturschutz mit dem LLUR abgestimmt wird.

Das Leitbild ist im Präsens formuliert und stellt den gewünschten Zustand der Landschaft für einen längeren Zeitraum dar (~ 100Jahre).

In Übereinstimmung mit dem Leitbild des Raumes werden für die Flächen der Stiftung Naturschutz Entwicklungsziele formuliert, die ein Zeitfenster von etwa 10 Jahren abdecken.

Die Entwicklungskonzepte berücksichtigen die Heterogenität der vorhandenen Landschaftstypen und resultieren in konkreten, flächenbezogenen Maßnahmenvorschlägen und Projektideen.

4.1 Rechtliche und fachplanerische Vorgaben

Folgende Aussagen aus übergeordneten Planungen wurden bei der Formulierung berücksichtigt:

FFH-Gebiet DE 1720-301 „Weißes Moor“

Übergreifende Ziele:

Das als einziges erhaltene Hochmoor in der Marsch, das durch sein nur geringes Alter eine moortypische Besonderheit ist, zu erhalten und durch eine Verbesserung des Wasserhaushaltes, im Bereich des Hochmoorrestkörpers und des Randbereiches, vor weiterer Degeneration zu bewahren.

Vorkommen von Lebensraumtypen und Arten:

FFH- Lebensraumtypen:

7120 Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore

7150 Torfmoorschlenken

NSG „Weißes Moor“, VO vom 3.4.1979

Schutzzweck: Erhaltung eines der letzten, in Teilen noch unberührten Hochmoore in der Marsch an der Schleswig- Holsteinischen Westküste.

Biotopverbundsystem

SBVS Schwerpunktbereich Nr. 195:

Das Weiße Moor ist das einzige in der Marsch gelegene Hochmoor Schleswig-Holsteins. Es entwickelte sich in einer flachen Mulde im Bereich der alten Seemarsch.

Seit Jahrhunderten wurde in dem Moor Torf gestochen. In den 1970er Jahren intensivierte sich die Torfnutzung jedoch stark, dass sie existenzbedrohende Ausmaße annahm. 1974 wurde sie dann eingestellt.

Der verbliebene, immer noch beeindruckende Moorsockel ist heute in weiten Bereichen relativ stark entwässert, weist aber noch flächendeckend Zwergstrauchbestände aus Krähenbeere, Glockenheide und Besenheide auf.

Entwicklungsziel ist die Regeneration eines atlantischen Hochmoores.

Vorrangige Maßnahmen sind jene zur Regeneration des Hochmoores und seiner Umgebung und diese wurden teilweise schon durchgeführt.

4.2 Leitbild für den SLEP „Weißes Moor“ (144)

Nordwestlich von Heide liegt das einzige in der Marsch entstandene Hochmoor Schleswig-Holsteins. Im Weißen Moor wurden die in der Vergangenheit angelegten Entwässerungsgräben rückgebaut, so dass sich in weiten Bereichen moortypische Wasserstände eingestellt haben.

Im Zentrum des Gebietes liegen ausgedehnte, von torfmoosreicher Moorheide und Bultvegetation geprägte, überwiegend offene Moorflächen. Dort befindet sich der südlichste Standort der eher skandinavisch verbreiteten Moltebeere, die hier in einem kleinen Bestand wächst.

Die torfmoosreichen Zwergstrauchbestände werden durch Glockenheide, Krähenbeere, Moosbeere, Wollgräser und verschiedene Torfmoosarten charakterisiert. Regelmäßig sind Hochmoorbulte, die von roten Torfmoosen (*Sphagnum magellanicum*, *Sph. rubellum*, *Sph. nemoreum*) aufgebaut werden, zu finden.

Das gehölzfreie Zentrum des Moores wird von Vogelarten wie Wiesenpieper, Schwarzkehlchen und Feldlerche besiedelt. Auch die Sumpfohreule jagt hier ihre Beute. Im Sommer können hier seltene Insektenarten der Moore wie das Große Wiesenvögelchen oder die Kurzflügelige Beißschrecke beobachtet werden. Waldeidechse und Kreuzotter kommen in stabilen Populationen vor.

Kleinflächig sind nasse Schlenkenbereiche mit Spießtorfmoos, Weißem Schnabelried und Wollgräsern in die Bestände der Zwergsträucher eingestreut. Im Frühsommer, zur Fruchtzeit des Wollgrases sind Teile des Moores weiß gefärbt, etwas später im Jahr bildet der Beinbrech kleinere, gelbe Blütenteppiche aus.

Der zentrale Moorkörper ragt aus den durch Abtorfung in der Vergangenheit tiefer gelegten Randbereichen hervor. Die Ränder des Gebietes sind überwiegend gehölzbestanden. Neben nassen, torfmoosreichen Birken- und Weidenbeständen sind auch artenreiche Röhrichte aus Schilf und Seggen zu finden. Hier blühen Blutweiderich, Gilbweiderich oder auch Wiesenraute. Typische Vogelarten der Randbereiche sind Fitis, Kranich, Rohrweihe und Baumpieper. In kleinen Gewässern leben Libellen und der Moorfrosch.

Das Moor ist von einem breiten Pufferstreifen umgeben. Hier findet bei hohen Wasserständen eine extensive Grünlandnutzung statt. Diese Flächen schützen das Moor vor Nährstoffeinträgen aus den Ackerflächen der Marsch und sichern die gleichbleibend hohen Wasserstände in den Moorflächen.

Das Gebiet ist nur in den Randbereichen für interessierte Besucher erschlossen, die zentralen Flächen sind dagegen nicht zugänglich und ungestört.

5 Zielkonzept

Die Erstellung des Zielkonzepts erfolgt auf der Grundlage der in Kapitel 2 aufgeführten Einbindungen in die naturschutz- und planungsrechtliche Kulisse sowie dem Status quo der Biodiversität (Kapitel 3), der Leitbilddiskussion mit Vertretern der Stiftung Naturschutz und dem LLUR, den Empfehlungen der vorliegenden Gutachten (Tabelle 5 Tabelle 5 und Tabelle 8) sowie aufgrund der Erkenntnisse einer fachgutachterlichen Begehung des Gebiets. Neben der Biodiversität rücken auch die möglichen Ökosystemdienstleistungen des Stiftungslands in den Fokus des Konzepts.

Die Entwicklung der Ziele und die Ableitung der Maßnahmenvorschläge erfolgt nach rein naturschutzfachlichen Gesichtspunkten. Die Umsetzbarkeit der Maßnahmen wird von der Stiftung festgestellt. Ggf. daraus resultierende Änderungen der Ziele oder Maßnahmen müssen nachträglich eingepflegt werden.

5.1 Zielkonzept Biodiversität

Je nach Größe und Lage eines Stiftungslands wird es erforderlich, in diesem räumliche Untereinheiten für die Zuordnung der Ziellandschaften zu bilden. Die Einteilung des Gebiets in Teilgebiete und weitere lokale Differenzierungen ist in Tabelle 10 aufgelistet. Die Bezeichnungen hierin entsprechen denen der im Gis verwendeten Feldnamen der Attributtabelle zu Bestand und Zielen des Stiftungslands.

Tabelle 10: Räumliche Gliederung für das Zielkonzept

Gebiets-Nr	Gebiets-Ziffern		Teilgebiet-Bezeichnung	Lokale Differenzierung	
GEB_NR	GEB_KURZ	Teilgebiet	TG_Bez	LOK_DIFF	LOK_DIFF_Bezeichnung
144	WM	01	-	01	Hochmoorkörper
144	WM	01	-	02	Gehölzsaum
144	WM	01	-	03	Feuchtgrünland
144	WM	01	-	04	Ackerbrache

Erläuterung zur Verwendung der Zielebenen/-landschaften

Im Zielkonzept für die Stiftungsländer sind zwei Zielebenen für die Ziellandschaften vorgesehen.

Zielebene 2 gibt das Entwicklungsziel einen homogenen Landschaftsausschnitt (LOK_DIFF) an, wie z.B. einen Grünlandbereich oder einen Wald.

Zielebene 1 gibt die Ziellandschaft für einen größeren Landschaftsausschnitt an, in dem sich ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Ziellandschaften der Ebene 2 befinden können, wie z.B. in einer Halboffenen Landschaft. Die Zielebenen sind variabel wählbar. So kann eine Waldparzelle der Stiftung Naturschutz mit der Zielebene 2 „Standortgerechter Laubwald“ in der Zielebene 1 einer Wald-/Gehölzlandschaft zugordnet werden, wenn sie an oder in einem Wald liegt, sie kann aber auch einer „Halboffenen Landschaft“ zugeordnet werden, wenn sie von z. B. von knickreichem Grünland umgeben ist.

5.1.1 Moor-/ Gehölzlandschaft

144		01	01	Hochmoorkörper
Zielebene 1: Moorlandschaft				Zielebene 2: Naturnahes Moor
				Struktur: strukturreich ohne Gehölze und hohe Strukturen
Bestand	Im Zentrum befindlicher, etwa 25 ha großer Hochmoorkörper, der sich mit einer bis zu 2 m hohen Kante von den abgetorfte Randgebieten abhebt. Der Hochmoorkörper wird vom LRT 7120 „Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore“ eingenommen. Im südlichen Bereich herrscht Moorheide, mit Besenheide, Glockenheide und Torfmoosen vor. Im Norden tritt zunehmend Pfeifengras in Erscheinung.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Vernässung des Moorbodens und die Entwicklung von hochwertigen, moortypischen Vegetationsbeständen. Der halboffene Charakter des Moores soll erhalten bleiben. Prägend sollen torfmoosreiche Moorheiden und Bultvegetation sein.			
Arten	Typische Arten von torfmoosreichen Zwergstrauchbeständen wie Glockenheide, Krähenbeere, Moosbeere, Wollgräser, Moltebeere, <i>Sphagnum magellanicum</i> , <i>Sphagnum rubellum</i> und <i>Sphagnum nemoreum</i> . Typische Vogelarten offener Landschaften wie Wiesenpieper, Schwarzkehlchen und Feldlerche Sumpfohreule Insektenarten der Moore wie Großes Wiesenvögelchen und Kurzflügelige Beißschrecke Reptilien: Waldeidechse und Kreuzotter			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Großflächige Vernässung durch randliche Verwallung • Entkusselung • Zulassen einer natürlichen Entwicklung 			
Code SH	12.01.01	Maßnahmen zur Wiedervernässung		
	04.01.06	Anlage von Verwallungen		
	11.01	Artenschutzmaßnahmen „Säugetiere“		
	11.02	Artenschutzmaßnahmen „Vögel“		
	11.03	Artenschutzmaßnahmen „Reptilien“		
	11.04	Artenschutzmaßnahmen „Amphibien“		
	11.06	Artenschutzmaßnahmen „Insekten“		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		
	01.07.01	Schließen/ Entfernen von Drainagen		
	01.09.05	Entbuschung/Entkusselung		

144		01	02	Gehölzsaum
Zielebene 1: Moorlandschaft				Zielebene 2: Naturnahes Moor
				Struktur: strukturreich bewaldet
Bestand	Zum Großteil aus Weiden und Birken bestehender Gehölzsaum um den Hochmoorkörper des Weißen Moores mit Aufkommen von Torfmoosen. Die Flächen werden teilweise dem LRT 7120 „Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore“ zugeordnet. Ein Teil der Flächen wird von Ruderalvegetation und Schilf bestimmt. Im Westen des Moores befinden sich noch zwei Grünland-Parzellen, die aus der Nutzung genommen werden sollen.			
Ziele				
Lebensraum	Der Gehölzsaum stellt eine Pufferzone für den Hochmoorkern dar und soll diesen vor Nährstoffeintrag und Austrocknung schützen. Dieser Saum soll von nassen, torfmoosreichen Birken- und Weidenbeständen mit artenreichen Röhrichtern geprägt sein.			
Arten	Typische Pflanzen: Blutweiderich, Gilbweiderich und Wiesenraute Vogelarten: Fitis, Kranich, Rohrweihe und Baumpieper. Moorfrosch			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Großflächige Vernässung durch randliche Verwallung • Verschließen der kleinen Gräben innerhalb des Gehölzsaums, möglichst durch Kleinbagger oder Handarbeit 			
Code SH	02.01.04 Naturwald/Einstellung der Waldnutzung 02.02.01.02 Förderung der Naturverjüngung standortgerechter heimischer Baumarten 04.01.06 Anlage von Verwallungen 04.01.07 Grabenverfüllung 04.01.10 Aufhebung von Drainagen/ Flächenentwässerung 11.01 Artenschutzmaßnahmen „Säugetiere“ 11.02 Artenschutzmaßnahmen „Vögel“ 11.03 Artenschutzmaßnahmen „Reptilien“ 11.04 Artenschutzmaßnahmen „Amphibien“ 11.06 Artenschutzmaßnahmen „Insekten“ 12.01.01 Maßnahmen zur Wiedervernässung 15.01 Ungestörte Entwicklung 15.02 Zulassen von katastrophalen Ereignissen 15.03 Zulassen von Kalamitäten			

144		01	03	Feuchtgrünland
Zielebene 1: Moorlandschaft				Zielebene 2: Feuchtgrünland
				Struktur: mit Gewässer struktureich
Bestand	Grünlandbereiche westlich des Hochmoorkörpers des Weißen Moores. Die Flächen sind von der langen intensiven Bewirtschaftung geprägt und weisen eine geringe Artenvielfalt auf. Die nördlich gelegene Parzelle wird von gemähtem Grünland geprägt. Es ist von intensiv genutzten Acker- und Grünlandflächen umgeben. Ein einzelnes Kleingewässer mit einer dichten Decke aus Wasserlinsen ist vorhanden. Die südlich liegende Parzelle wird von Rindern beweidet und liegt teilweise im Bereich organischer Böden.			
Ziele				
Lebensraum	Ziel ist die Entwicklung eines artenreichen Feuchtgrünlandes durch extensive Beweidung oder Mahd. Zusätzlich sollen im Bereich mineralischer Böden zusätzliche Kleingewässer für Amphibien angelegt werden.			
Arten	Pflanzenarten des feuchten Grünlands wie Kuckucks-Lichtnelke, Wiesen-Schaumkraut und Wiesen-Segge Moorfrosch Typische Vogelarten des Offenlandes wie Wiesenpieper, Feldlerche und Kiebitz			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Anlage von Kleingewässern • Extensive Grünlandnutzung • Binnenvernässung 			
Code SH	01.02 Naturverträgliche Grünlandnutzung/ Grünlandextensivierung 01.02.01 Mahd, einschl. Mähgutabfuhr 01.02.03 Beweidung 01.04 Extensivierung sonstiger Nutzungsformen in der Landwirtschaft 01.05 Regulierung des Einsatzes ertragssteigernder Maßnahmen in der Landwirtschaft 01.07 Schließen/ Entfernen von Drainagen 11.01 Artenschutzmaßnahmen „Säugetiere“ 11.02 Artenschutzmaßnahmen „Vögel“ 11.03 Artenschutzmaßnahmen „Reptilien“ 11.04 Artenschutzmaßnahmen „Amphibien“ 11.06 Artenschutzmaßnahmen „Insekten“			

144		01	04	Ackerbrache
Zielebene 1: Halboffene Landschaft				Zielebene 2: Feuchtgebüsch
				Struktur bewaldet strukturreich
Bestand	Brachliegende Ackerfläche, die durch eine Bundesstraße vom Hochmoorbereich getrennt ist. Auf der Fläche sind noch Restbestände von Getreide-Arten wie Roggen zu finden, mit typischen Beikräutern, die in Ausbreitung begriffen sind.			
Ziele				
Lebensraum	Die Brache soll weiterhin ungenutzt bleiben und eine natürliche Entwicklung zugelassen werden. Hierdurch soll sich mittelfristig durch vermehrtes Gehölzaufkommen ein Feldgehölz entwickeln.			
Arten	Typische Arten der Agrarlandschaften Gebüschbrütende Vogelarten wie Goldammer, Buchfink und Mönchsgrasmücke Kleinsäuger wie Spitzmaus und Igel			
Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> Zulassen einer natürlichen Entwicklung 			
Code SH	01.01	Rücknahme der landwirtschaftlichen Nutzung		
	01.10	Schaffung von Strukturen in der offenen Landschaft		
	15.01	Ungestörte Entwicklung		
	15.02	Zulassen von katastrophalen Ereignissen		
	15.03	Zulassen von Kalamitäten		

Zielkonzept

Tabelle 11: Ziele: Landschaftstyp, Biotoptypen / -LRT, Artengilden

Zielebene 1	Zielebene 2	Ziele LRT / Biotoptypen	Ziele Artenschutzrelevante und spezifische Arten / Artengilden
Moorlandschaft	Naturnahes Moor Offene und gehölzbestandene Strukturen	LRT 7120 Renaturierungsfähige, degradierte Hochmoore LRT 7150 Torfmoorschlenken Hoch- und Übergangsmoore Moorheide Torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien	Wiesenpieper, Feldlerche, Sumpfohreule (V SchRL I) , Kranich (V SchRL I) , Rohrweihe (V SchRL I) , Baumpieper, Fitis, Schwarzkehlchen Moorfrosch (FFH IV) , Kreuzotter Insektenarten der Moore wie das Große Wiesenvögelchen oder die kurzflügelige Beißschrecke. Pflanzen torfmoosreicher Zwergstrauchheiden wie Glockenheide, Krähenbeere, Moosbeere, Wollgräser. Torfmoose wie <i>Sphagnum magellanicum</i> , <i>Sphagnum rubellum</i> und <i>Sphagnum nemoreum</i> . Besondere Arten der Röhrichte und Sümpfe wie Blutweiderich, Gilbweiderich und Wiesenraute.
Moorlandschaft	Feuchtgrünland	LRT 6510 Magere Flachland- Mähwiesen LRT 3150 Eutrophe Seen Artenreiches Feuchtgrünland, Seggen- und binsenreiche Nasswiesen, Mesophiles Grünland feuchter Standorte, Kleingewässer, Artenreiche Gräben	Moorfrosch (FFH IV) Pflanzen feuchter Grünlandstandorte wie Kuckucks- Lichtnelke, Wiesen-Schaumkraut und Wiesen-Segge. Vögel der Agrarlandschaft wie Wiesenpieper, Feldlerche und Kiebitz.
Halboffene Landschaft	Feuchtgebüsch	Feldgehölze, Gebüsche	Gebüschbrütende Arten wie Buchfink, Mönchsgrasmücke, Goldammer Verschiedene Kleinsäuger z.B. Spitzmaus und Igel
Natura 2000 LRT und Arten: fett gedruckt			

5.2 Ziele Ökosystemdienstleistungen

Die angestrebten Ökosystemdienstleistungen des Plangebiets sind in Tabelle 12 differenziert nach den Landschaftstypen, dargestellt.

5.2.1 Versorgungsdienstleistungen (Holz, Landwirtschaft)

Den Flächen der Stiftung Naturschutz im Weißen Moor kommt eine nachrangige Bedeutung für die Versorgung aus der Landwirtschaft zu. Die erwarteten landwirtschaftlichen Produkte sind lediglich auf den Feuchtgrünland-Flächen zu finden. Dazu zählen Mahdgut von extensiv bewirtschaftetem Grünland, sowie hochwertiges Fleisch und andere tierische Produkte (Fell, Leder, Wolle) der extensiv gehaltenen Weidetiere.

Für die forstliche Nutzung ist das Gehölzaufkommen zu gering und hat nur eine untergeordnete Bedeutung. Der Einschlag von Fremdgehölzen oder das durch Entkusseln anfallende Material könnte als Brennholz verwendet werden.

5.2.2 Regulationsdienstleistungen (Klima, Wasserretention, etc.)

Die Wasserrückhaltung sowie die Nährstoffregulierung im Weißen Moor sind besonders hervorzuhebende Aspekte. Durch die Wiedervernässung von Moorflächen wird dort eine weitere Vererdung des Torfbodens herabgesetzt oder komplett unterbunden. Dies führt dazu, dass das wiedervernässte Moor als gute CO₂- Senke fungieren kann und somit als wichtiges Werkzeug dem Klimawandel entgegenwirkt.

Flächen mit vermindertem Oberflächenabfluss können zu einer verbesserten lokalen Bildung von Grundwasser führen. Für den Schutz des Grundwassers sind Flächen, auf denen weder Dünger noch Spritzmittel verwendet werden von besonderer Bedeutung.

5.2.3 Kulturelle Dienstleistungen (Bildung, Naherholung, Inspiration)

Das Gebiet weist insgesamt eine hohe Ästhetik auf. Der Hochmoorkern hebt sich nicht nur durch die Kante vom Rest der Landschaft ab, sondern auch durch die typischen Moorheide-Bestände. Der Gehölzsaum schirmt die umgebende Agrarlandschaft ab und erzeugt so eine kleine Insel in der intensiv genutzten Agrarlandschaft.

Die extensiv genutzte Weide fügt sich ebenfalls in diese Landschaftsästhetik ein. Das artenreiche, bunt blühende Grünland hebt sich von den umgebenen artenarmen Beständen ab und zeigt die Schönheit der historischen Kulturlandschaft z.B. auch in Form von Mutterkuhhaltung.

Ein Besucherinformationssystem erklärt interessierten Besuchern die Entwicklung eines atlantischen Hochmoores, die Folgen des Torfabbaus für das Moor, sowie die typische Pflanzen- und Tierwelt und dient der Bildung über Lebensraumtypen und deren Arten der Wertschätzung von Natur- und Artenschutz.

Tabelle 12: Ziele - Ökosystemdienstleistungen

Ziel Landschaftstyp		Ziel Versorgungsdienstleistungen	Ziel Regulationsdienstleistungen	Ziel Kulturelle Dienstleistungen
Zielebene 1	Zielebene 2			
Moorlandschaft	Naturnahes Moor	<ul style="list-style-type: none"> keine 	<ul style="list-style-type: none"> Lokale Klimaregulierung Grundwasserneubildung Luftqualitätsregulierung Nährstoffregulierung Wasserreinigung Wasserrückhalt CO₂-Senke 	<ul style="list-style-type: none"> Landschaftsästhetik und Inspiration: Wildnis, Moorlandschaft, „Natur“ Erlebbarkeit dynamischer Prozesse im Naturhaushalt Intrinsischer Wert der Biodiversität: Vorkommen typischer und gefährdeter Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen des Hochmoores Bildung: Naturräume Schleswig-Holsteins Erhalt genetischer Diversität
	Feuchtgrünland	<ul style="list-style-type: none"> Unbelastete landwirtschaftliche Erzeugnisse: Futter, Fleisch Ggf. Jagderzeugnisse Mahdgut 		
Halboffene Landschaft	Feuchtgebüsch	<ul style="list-style-type: none"> keine 		

6 Projektideen

- In den Grünlandbereichen kann nach einigen Jahren extensiver Bewirtschaftung durch die Übertragung von Mahdgut, die Artenausstattung des Grünlandes verbessert werden.
- Erwerb angrenzender Flächen um die angestrebte Pufferzone zu erweitern und zur Sicherung der moortypischen Wasserstände.
- Artenschutzporgramm für den letzten Standort der Moltebeere in SH
- Artenschutzprogramme für moortypische Schmetterlinge wie das hier vorkommende Große Wiesenvögelchen (*Coenonympha tullia*)
- Im künftigen Feldgehölz können Nisthilfen für Vögel und Fledermäuse angebracht werden, wenn die Gehölze eine ausreichende Größe entwickelt haben.

7 Monitoring-Vorschläge

- Hydrologisches Gutachten zur Überprüfung der moortypischen Wasserstände und der Wirksamkeit der randlichen Verwallung
- Ggf. Monitoring nach Ansiedlung von Pflanzen durch Mahdgutübertragung
- Entwicklung der Bestände von Brut- und Rastvögeln
- Entwicklung der Amphibienpopulation mit besonderem Blick auf den Moorfrosch
- Entwicklung der charakteristischen Pflanzen der Moore

8 Zusammenfassung

Für die Flächen der Stiftung Naturschutz im Stiftungsgebiet „Weißes Moor“ wurde ein Leitbild erstellt, das die naturräumlichen Potentiale des Moores zu den angrenzenden Flächen, sowie die naturschutzrechtlichen Vorgaben integriert.

Für die Flächen der Stiftung Naturschutz wurden Entwicklungsziele für die Tier- und Pflanzenarten sowie ihre Lebensräume erarbeitet und entsprechende Maßnahmen vorgeschlagen. Es wurden die Grundlagen aus dem FFH- Managementplan des FFH- Gebiets DE 1720-301 „Weißes Moor“ und die dazugehörigen Maßnahmenvorschläge berücksichtigt.

Der offene Charakter des Hochmoores im Zentrum soll erhalten bleiben und durch weitere Vernässungsmaßnahmen sollen die Bedingungen für typische Arten der Moore verbessert werden. Der schützende Gehölzsaum soll im Norden geschlossen werden und durch die Anhebung des Wasserstandes als Übergangsbereich zwischen Moor und angrenzendem Grünland entwickelt werden.

Das Grünland wird in eine extensive Nutzung überführt und durch die Anlage von Kleingewässern auf mineralischem Untergrund wird zusätzlich die Strukturvielfalt erhöht. Die Ackerbrache östlich des Gebietes wird in Sukzession belassen und so zum einem Feldgehölz entwickelt.

Darüber hinaus werden Projektideen formuliert, um die angestrebte Entwicklung des Stiftungslandes zu unterstützen. Abschließend werden Vorschläge für ein Monitoring gegeben, um die Entwicklung zu beobachten und gegebenenfalls zu lenken.

SLEP-Zielebenen mit Erläuterungen

Stand 15.11.2018

Um das **Kapitel 5 „Zielkonzept“**, besser verstehen zu können, werden die SLEP-Zielebenen nachfolgend näher erläutert.

Die Zielebenen bilden das Entwicklungsziel für den betrachteten Landschaftsausschnitt ab. Während die **Zielebene 1** das Entwicklungsziel für einen größeren, zusammenhängenden Landschaftsausschnitt angibt, werden in der **Zielebene 2** nur Flächen zusammengefasst, die einen konkreten, in sich homogenen Landschaftsausschnitt verkörpern. Damit können sich in der Zielebene 1 ein bis mehrere Landschaftsausschnitte mit der gleichen oder mit verschiedenen Zielen der Zielebene 2 befinden.

Die Zielebenen 1 und 2 können voneinander entkoppelt verwendet werden. Bei der Zuordnung der Zielebene 1 entscheidet der erlebbare Landschaftseindruck am Ort unter Berücksichtigung umgebender, ggf. nicht von der Stiftung Naturschutz verwalteter Flächen. Somit wird z.B. ein kleines Waldstück, Zielebene 2 „Buchenwald“, in einer von Grünland und Knicks dominierten Umgebung in die Zielebene 1 „Halboffene Landschaft“ eingeordnet, selbst wenn es sich bei den umgebenden Flächen nicht um Stiftungsland handelt.

Erst die **lokale Differenzierung (Lok_Diff)** umfasst als kleinste Einheit jene in sich homogene Flächen, die sich durch gleiche Ziele und Maßnahmen von anderen abgrenzen lassen. Das bedeutet einerseits, dass räumlich getrennte Flächen der gleichen Lok_Diff zugeordnet werden, wenn sie sich hinsichtlich ihrer Ziele in Zielebene 1 und 2 sowie hinsichtlich ihrer Maßnahmen nicht unterscheiden, und andererseits, dass Flächen trotz gleicher Zielsetzung aufgrund unterschiedlicher **Maßnahmen** in mehrere Lok_Diffs unterteilt werden.

Ein wichtiges Instrument sind ferner die **Struktur-IDs**, durch die sich die Lok-Diffs näher beschreiben lassen. Liegen z.B. im dem Buchenwald Kleingewässer oder kleine Offenflächen, wird dies durch die Strukturen „mit Gewässer“ oder „lichter Wald“ beschrieben. Es lassen sich also einer Lok_Diff mehrere Struktur-IDs zuordnen. In diesem Fall sollte der Geltungsbereich der Strukturen im Text für weitere planerische Rückschlüsse erklärt werden. Eine Ausweisung solcher Bereiche als separate Lok_Diff ist nur dann sinnvoll, wenn dies mit einem planerischen Mehrwert einhergeht (Redundanz). Dies ist im Zweifel mit dem zuständigen Flächenmanager gemeinsam zu erörtern.

Soweit nachfolgend Kürzel bei eindeutiger Zuordenbarkeit verwendet werden, entsprechen sie den Kürzeln des Biotoptypenschlüssels in der 4. Fassung (Stand: April 2018).

Die Erläuterungen zu den Zielebenen wurden maßgeblich im Auftrag der SNSH vom Planungsbüro PLANULA aus Hamburg erarbeitet.

Liste der Zielebenen

Zielebene 1	Ziel_1
Auenlandschaft	A
Binnendünen	B
Gewässerlandschaft	S
Halboffene Landschaft	H
Küstenlandschaft	K
Moorlandschaft	M
Ästuar	E
Offene Landschaft	O
Siedlungsbiotope	Z
Wald-/Gehölzlandschaft	W

Struktur	S_ID
dichter Wald	1
lichter Wald	2
bewirtschafteter Wald	3
beweideter Wald	4
bewaldet	5
mit Gewässer	6
ohne Gewässer	7
gebüschreich	8
heide- und magerrasengeprägt	9
mit Knicks	10
ohne Knicks	11
Einzelbäume oder Baumgruppen	12
ohne Gehölze und hohe Strukturen	13
struktureich	14
mit Gräben und Gruppen	15
mit offenen Bodenstellen	16

Thema	Zielebene 2	Ziel_2
Gewässer	eutrophes naturnahes stilles Gewässer	SE
	naturnahe Aue	SN
	Naturnahes Fließgewässer	SF
	Oligo-bis mesotrophes naturnahes Gewässer	SO
	Röhricht/Ried	SR
	Stauteich	ST
Küste Düne	Verlandungsbereich	SV
	Küstendünen	KD
	Lagune	KL
	Salzgrünland	KG
	Steilküste	KK
	Strand	KS
	Wanderdüne	KW
rohbodenreiche Sanddüne	RS	
Heide	Feuchtheide	HE
	Heide/Magerrasen	HM
Moor	Moorwald	MW
	naturnahes Moor	MN
Grünland	Extensivgrünland mittlerer Standorte	GR
	Feuchtgrünland	GF
	gehölzreiches Halboffenland	GE
	Streuwiese	GW
Gebüsch Wald	Auwald	WA
	Buchenwald	WB
	Eichenwald	WE
	Feuchtgebüsch	WF
	Hudewald	WH
	Kratt/Niederwald	WK
	Laub-/Nadelmischwald	WM
	Schlucht- und Hangmischwald	WT
	Standortgerechter Laubwald	WL
Sumpf-/Bruchwald	WS	
Sonstiges	Kleingärten	ZG
	Naturschutzacker	ZA
	Sonstige Siedlungsflächen	ZS
	Streuobstwiese	ZO

Zielebene 1:

Auenlandschaft

IdR die Aue von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen (inkl. Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider), Aue = abzulesen aus Bodenkarten (Auenböden) und der Geländemorphologie (Hangkanten), keine zwingende regelmäßige Überflutung des Standorts erforderlich. Für eine Zuordnung ist die Naturnähe und Realisierbarkeit von Maßnahmen entscheidend (z.B. bei nicht mehr benötigten Sommerdeichen, die geschliffen werden könnten). Durch massive Landesschutzdeiche abgeschnittene (ehemalige) Auenbereiche, z.B. an Eider und Elbe, fallen nicht unter die Auenlandschaft (idR dann zur Offenen oder Halboffenen Landschaft gehörig).

Binnendünen

Durch Windeinfluss gebildete Sandaufhäufungen, einschließlich der Dünentäler, im Binnenland.

Gewässerlandschaft

Süßwasser, keine Lagunen/Strandseen. IdR ab 5 ha Wasserfläche oder im Komplex mehrerer Teiche von zusammen ≥ 5 ha Wasserfläche (auch Seeufer, Halbinseln, angrenzende Brüche oder Röhrichte).

Halboffene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Binnendünen und Küsten, in denen Gehölze das erlebbare Bild erkennbar prägen. Charakteristisch ist hier der kleinräumige Wechsel aus Offenland und Gehölzen bzw. Gehölzgruppen. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungfläche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort. Typisch: z.B. Halboffene Weidelandschaft der Geest/östliches Hügelland / „wilde Weiden“, Bauernwaldlandschaften, Knicklandschaften.

Küstenlandschaft

Von der Meeresdynamik der Nord-/Ostsee und/oder Salz- oder Brackwasser beeinflusste Küstenbiotope (auch Küstendünen, Strandwälle, Kliffs, Höftländer, etc.) ohne Süßwasser-Tidebereiche der Elbe und Eider (s. Auenlandschaft).

Moorlandschaft

Hoch- und Übergangsmoore (M), Voraussetzung: Organischer Boden (idR Hoch- und Anmoor), auch im Komplex mit weiteren Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB). Niedermoores sind idR einer anderen Ziellandschaft zuzuordnen.

Ästuar

Überwiegend ungenutzter, naturnaher Biotopkomplex der ins Meer mündenden Flüsse mit regelmäßigem Brackwasser- und an der Nordsee auch Tideeinfluss. Prägend ist eine enge Verzahnung des Wasserkörpers mit den Ufer- und Überschwemmungsbereichen inkl. Brackwasser-Röhrichte, Uferstaudenfluren, Priele, Watten, Pionierfluren, Salz- und Auengrünland, Auengebüsche sowie Auwälder (LRT 1130). Vor allem im Deichvorland.

Offene Landschaft

Von frei überschaubaren Flächen (Grünland, Sümpfe, Röhrichte, Heiden, Trockenrasen etc.) bestimmte Landschaft außerhalb der größeren Gewässer, Auen, Moore, Dünen und Küsten, in der Gehölze das erlebbare Bild nicht prägen, sondern der freie Blick das Bild bestimmt. Zur Beurteilung dient nicht eine einzelne Stiftungfläche, sondern die erlebbare Landschaft am Standort.

Typisch: z.B. Weidelandschaft und Wiesenvogel-Schutzgebiete der Marsch.

Siedlungsbiotope

Biotope im Siedlungsbereich (S).

Wald-/Gehölzlandschaft

Wälder und flächenhaft dichte Gebüsch, nicht in Mooren, nicht auf Binnendünen, nicht an Küsten sowie nicht in Auen von Flüssen (≥ 5 m Gewässerbreite) und Strömen.

Zielebene 2:

Gewässer

Eutrophes naturnahes stilles Gewässer

Eutrophe Stillgewässer wie Weiher oder Seen (FSe) (ohne wiederkehrende Kleingewässerstrukturen).

Naturnahe Aue

Naturnahe Biotope (Röhrichte, Gebüsche, Altarme, Kleingewässer, Feucht-/Nassgrünland, Sümpfe) in der Aue von Flüssen und Strömen (= alles was nicht Wald ist).

Naturnahes Fließgewässer

Bach (FB), Fluss (FF) und naturnahe lineare Gewässer (FL)

Oligo- bis mesotrophes naturnahes Gewässer

Oligotrophe Stillgewässer (FSo) und Oligo- bis mesotrophe Stillgewässer (FSm, FSi).

Röhricht/Ried

Landröhrichte (NR) und Niedermoore, Sümpfe (NS) sowohl gehölzreiche als auch gehölzarme Ausprägungen. IdR ohne oder in Komplexen mit nur geringen Anteilen an landwirtschaftlich genutzten Flächen.

Stauteich

Künstlich angestaute und ablassbare Stillgewässer, z.B. Fischteiche (FXt).

Verlandungsbereich

Großflächige Verlandungsbereiche, z.B. ausgedehnte Schilfgürtel an Seen.

Küste | Düne

Küstendünen

Küstendünen (KD, KH) inkl. Dünentäler (KP, KM), ohne Wanderdüne (KDm).

Lagune

Strandsee (KSe), nur an der Ostsee.

Salzgrünland

Salzgrünland der Nordsee und Ostsee (KN, KO) sowie brackwasserbeeinflusstes Grünland (KG) außerhalb der Ästuare .

Steilküste

Fels- und Steilküste / Kliffs der Nord- und Ostsee (XKf, XKh, XKn, XKo).

Strand

Strände (KS) ohne Strandsee (KSe).

Wanderdüne

Wanderdüne- (KDm)

Rohbodenreiche Sanddüne

Binnendünen (TB, XB)

Heide

Feuchtheide

Feuchtheiden (TF) außerhalb oder allenfalls im Randbereich von Mooren, für deren Erhalt eine regelmäßige Nutzung erforderlich ist.

Heide/Magerrasen

Weithin offene Zwergstrauchheiden (TH), Trocken- und Magerrasen (TR)

Moor

Moorwald

Birkenmoorwälder und andere torfmoosreiche baumbestandene Moorstadien (MW) LRT 91D0.

Naturnahes Moor

Hoch- und Übergangsmoore mit Moorheidestadien (MH), naturnahe Moorstadien (MS) sowie Moor-Regenerationskomplexe (MR), ohne Moorwälder (MW), für deren Erhalt keine Nutzung erforderlich ist. Im Komplex können auch weitere Biotoptypen der Moorrandbereiche (z.B. NS, NR, WB, wiedervernässtes (Nieder-)Moorgrünland) in das naturnahe Moor miteinbezogen werden.

Grünland

Extensivgrünland mittlerer Standorte

Weithin offenes, extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung ca. <30%. Bei gehölzreichen Ausprägungen ist der Eindruck, dass es landwirtschaftlich genutzte Flächen sind, noch deutlich wahrnehmbar.

Feuchtgrünland

Weithin offenes Artenreiches Feuchtgrünland (GF) und Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit allenfalls einzelnen, das Landschaftsbild nicht bestimmenden Gehölzen.

Gehölzreiches Halboffenland

Halboffenes, meist sehr extensiv genutztes Mesophiles Grünland trockener, frischer und mäßig feuchter Standorte (GM), Artenreiches Feuchtgrünland (GF), Seggen- und binsenreiches Nasswiesen (GN) mit das Landschaftsbild prägenden Gehölzen mit einer Deckung $\geq 30\%$. Die Gehölze sind soweit prägend, dass man bei Grünland nicht mehr den Eindruck hat vor landwirtschaftlich genutzten Flächen zu stehen (= "Wildnis"), metastabile Sukzessionsflächen, daher auch häufig eng verzahnt mit Ruderalfluren, Röhrichten oder Staudensümpfen.

Streuwiese

Durch einschürige, späte Mahd oder Mulchmahd geprägte Wiesen idR auf Niedermoorstandorten, sowie unregelmäßig genutzte Flächen.

Gebüsch | Wald

Auwald

Au- und Quellwald (WA, WQ), LRT 91E0/91F0 in der Aue von Bächen, Flüssen und Strömen.

Buchenwald

Laubmischwald, idR Buche >50% in der ersten Baumschicht, LRT 9110/9120/9130.

Eichenwald

Laubmischwald, von Eichen geprägt/dominiert, inkl. Eichen-Kiefernwald (WLk), LRT 9160/9190.

Feuchtgebüsch

Flächenhafte Strauchbestände (idR Weiden) auf feuchten/nassen mineralischen Standorten außerhalb der Auen, Moore (M) und Binnendünen (TB). Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Feuchtgebüsche als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Hudewald

Durch ehemalige Weidenutzung geprägte, lichte und breitkronige Eichen- oder Buchenbestände sowie Waldweide.

Kratt/Niederwald

Durch Niederwaldnutzung geprägte Wälder (.wn) bzw. Eichenkratt (WLt).

Laub-/Nadelmischwald

Laub-/Nadelmischwald mit Nadelholz >30% in der ersten Baumschicht (nur aus Artenschutzgründen, kein LRT), ohne Eichen-Kiefernwald. Langfristiges Ziel im Sinne des Leitbildes sollte einer der vorgenannten Wälder sein. Für einige Jahrzehnte sind Laub-/Nadelmischwälder als Zwischenziele im Zeitraum der Zielplanung jedoch möglich.

Schlucht- und Hangmischwald

Meist in Steillagen oder engen Schluchten gelegene Laubmischwälder (WMs), LRT 9180.

Standortgerechter Laubwald

Für alle Fälle vorgesehen, in denen derzeit keine oder standortfremde bzw. nicht heimische Gehölze stehen und aufgrund unklarer Standortverhältnisse nicht bestimmt werden kann, welcher der o.g. Waldtypen entstehen würde. Nicht vorgesehen, um heterogene Bestände aus den anderen Waldtypen zusammenzufassen. Lebensraumtypen, die aus Vorkartierungen und eigenen Erhebungen bereits Bestand sind, werden den entsprechenden Waldtypen zugeordnet.

Sumpf-/Bruchwald

Laubmischwald, von Schwarzerle/Esche/Moorbirke geprägt/dominiert, auf mineralischen (Sumpfwald) bis organischen (Bruchwald) Böden, nicht in Flussauen.

Sonstiges**Kleingärten**

Kleingartenanlage (SPk).

Naturschutzacker

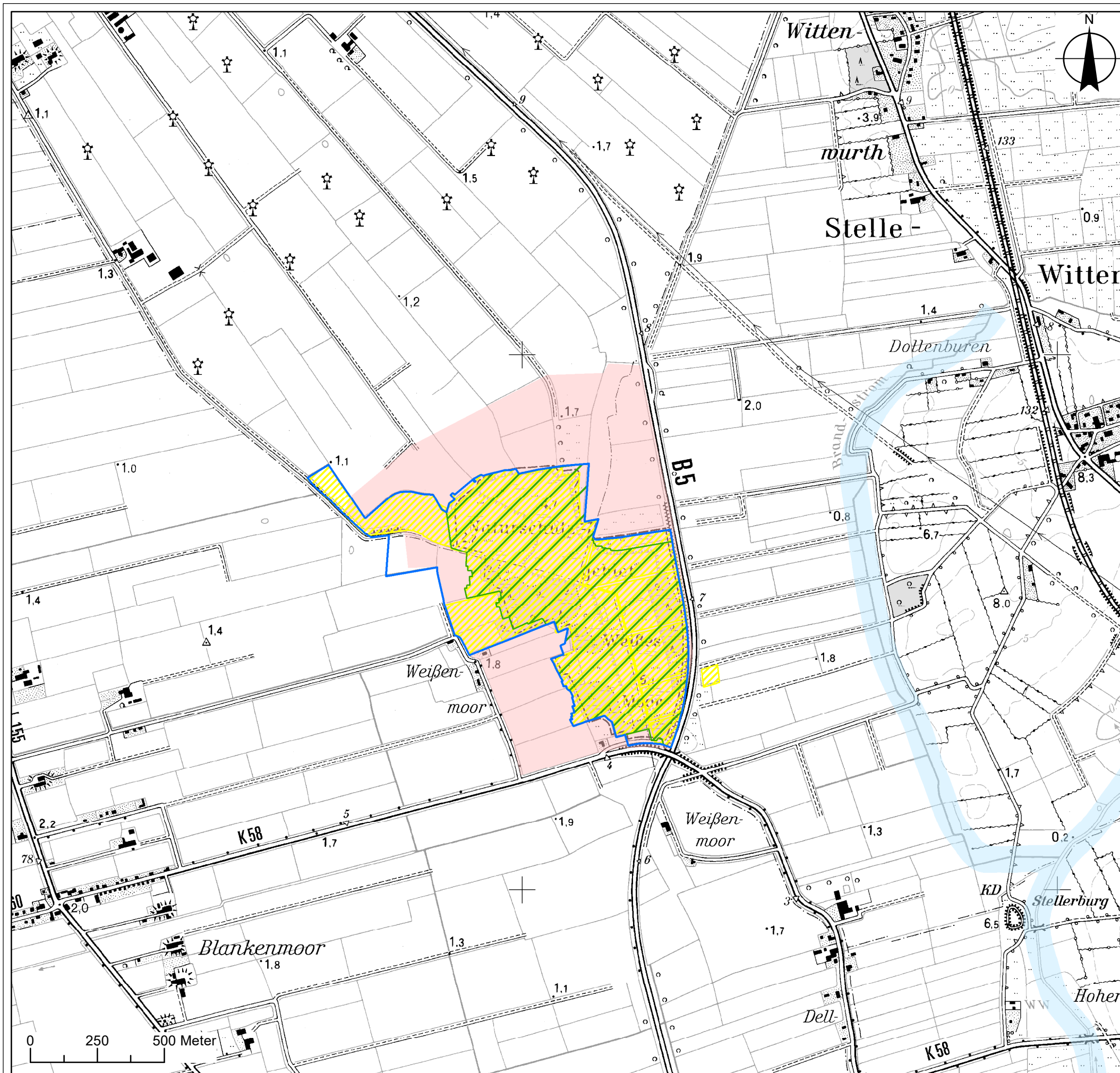
Extensivacker (AAe) mit naturschutzgerechter Bewirtschaftung.

Sonstige Siedlungsflächen

Siedlungsbiotope (S) ohne Kleingartenanlage (SPk).

Streuobstwiese

Streuobstwiese (HO).



Schutzgebiete

- FFH-Gebiet DE 1720-301
- NSG Weißes Moor
- Stiftungsland "Weißes Moor"

Biotopverbundsystem

- Schwerpunktbereich
- Nebenverbundachse

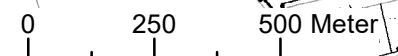
Projekt: **SLEP Nr. 114
Weißes Moor** 16-083

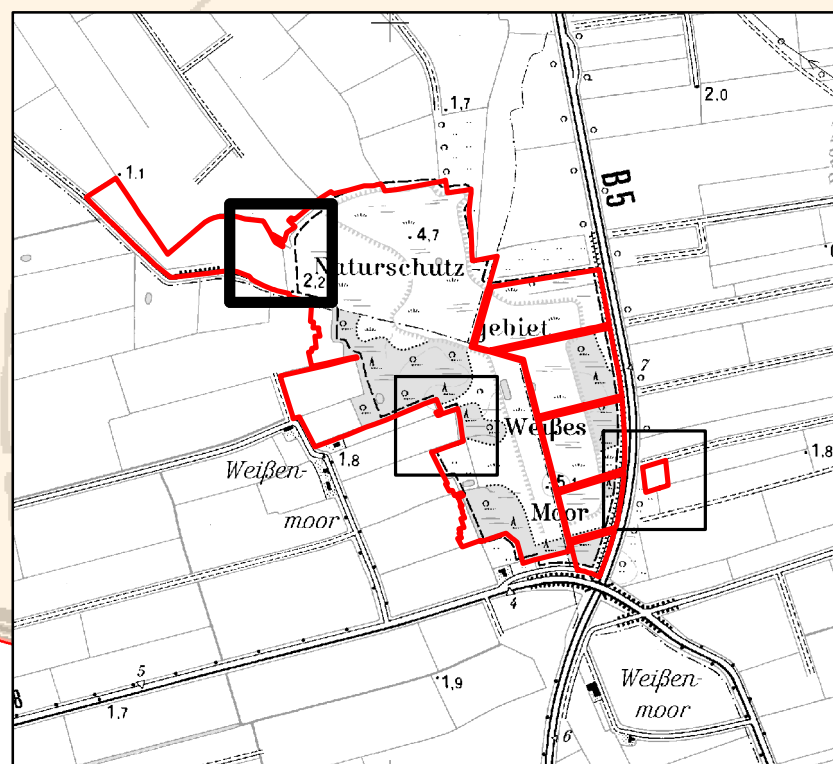
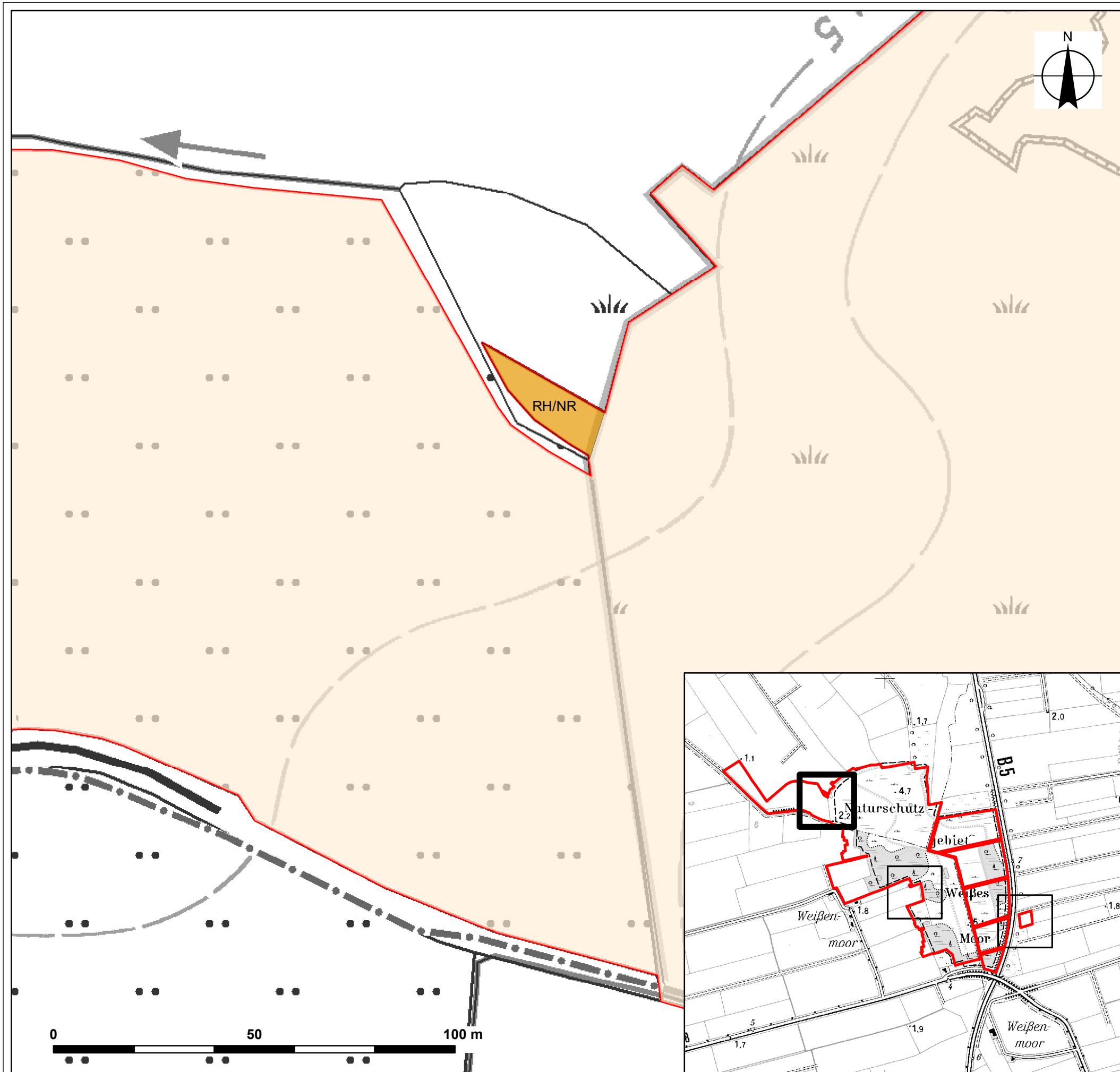
Titel: **Übersicht und Schutzgebiete**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**

Bearbeitung: GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0	Datum: Name: gezeichnet: 25.07.2017 V. Pieper zul. geändert: geprüft: 26.07.2017 C. Spann
---	--

Maßstab: 1:15.000 Karte 1





Biotop- / Lebensraumtypen

- Ackerbrache (AAu)
- Rohrglanzgras- / Schilfröhricht (NRr/NRs) §
- Ruderalflur / Landröhricht (RH/NR)

Sonstiges

- Bereits vorliegende Kartierung des FFH-Monitorings (2012)
- Stiftungsland "Weißes Moor"

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel Stand: Juli 2016
 § - gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG geschützte Biotope

Projekt: 16-083

**SLEP Nr. 114
Weißes Moor**

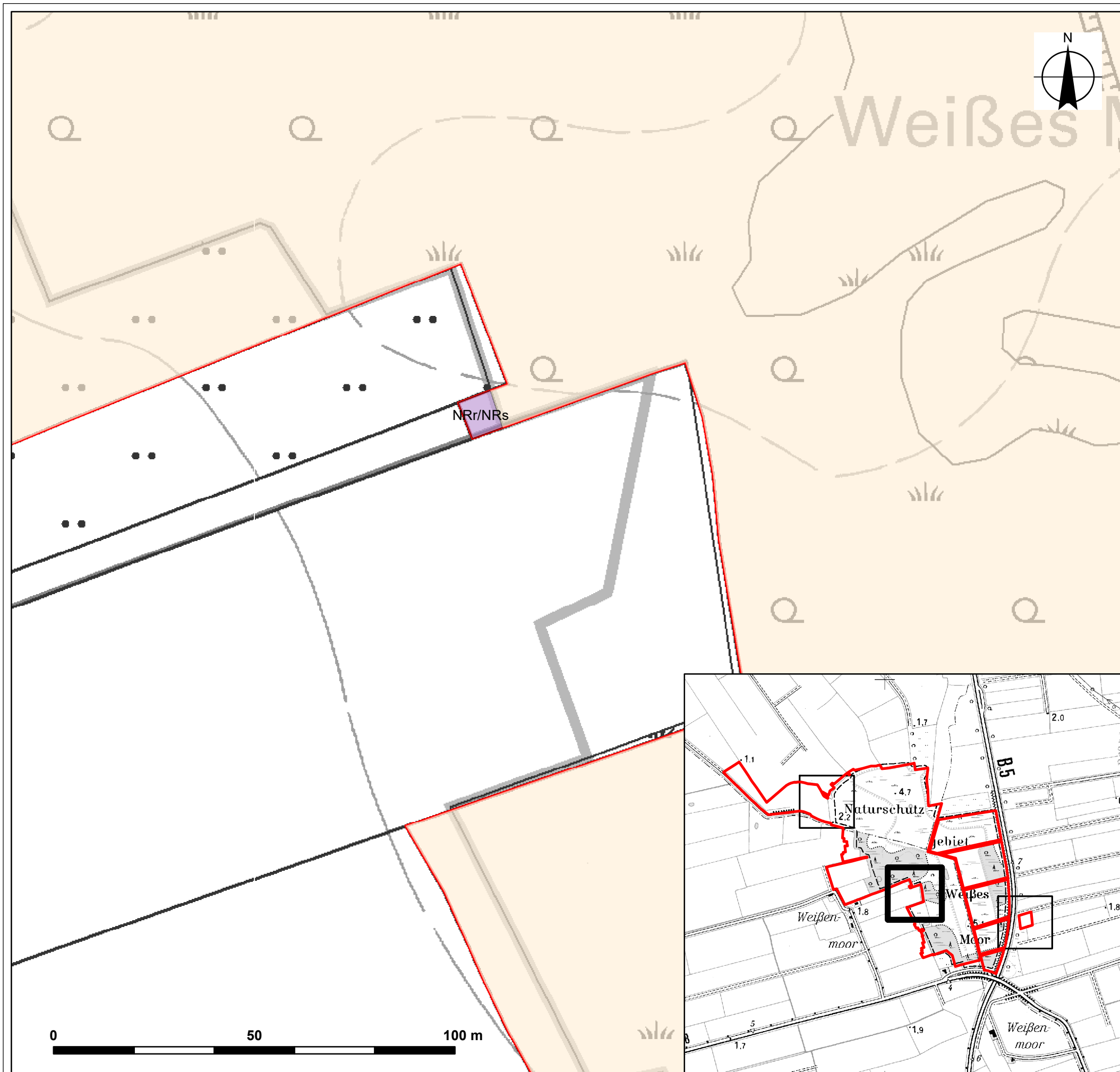
Titel:
**Biotop- und FFH-Lebensraumtypen
 Bestand**

Auftraggeber:
**Stiftung Naturschutz SH
 Eschenbrook 4
 24113 Molfsee**

Bearbeitung:
GFN mbH
 Stuthagen 25, 24113 Molfsee
 Tel.: 04347/99973-0

Datum:	Name:
gezeichnet: 27.07.2017	V. Pieper
zul. geändert:	
geprüft: 27.07.2017	C. Spann

Maßstab: 1:1.000 Blatt 1 von 3 Karte 2



Biotop- / Lebensraumtypen

- Ackerbrache (AAu)
- Rohrglanzgras- / Schilfröhricht (NRr/NRs) §
- Ruderalflur / Landröhricht (RH/NR)

Sonstiges

- Bereits vorliegende Kartierung des FFH-Monitorings (2012)
- Stiftungsland "Weißes Moor"

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel Stand: Juli 2016
 § - gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG geschützte Biotope

Projekt: 16-083

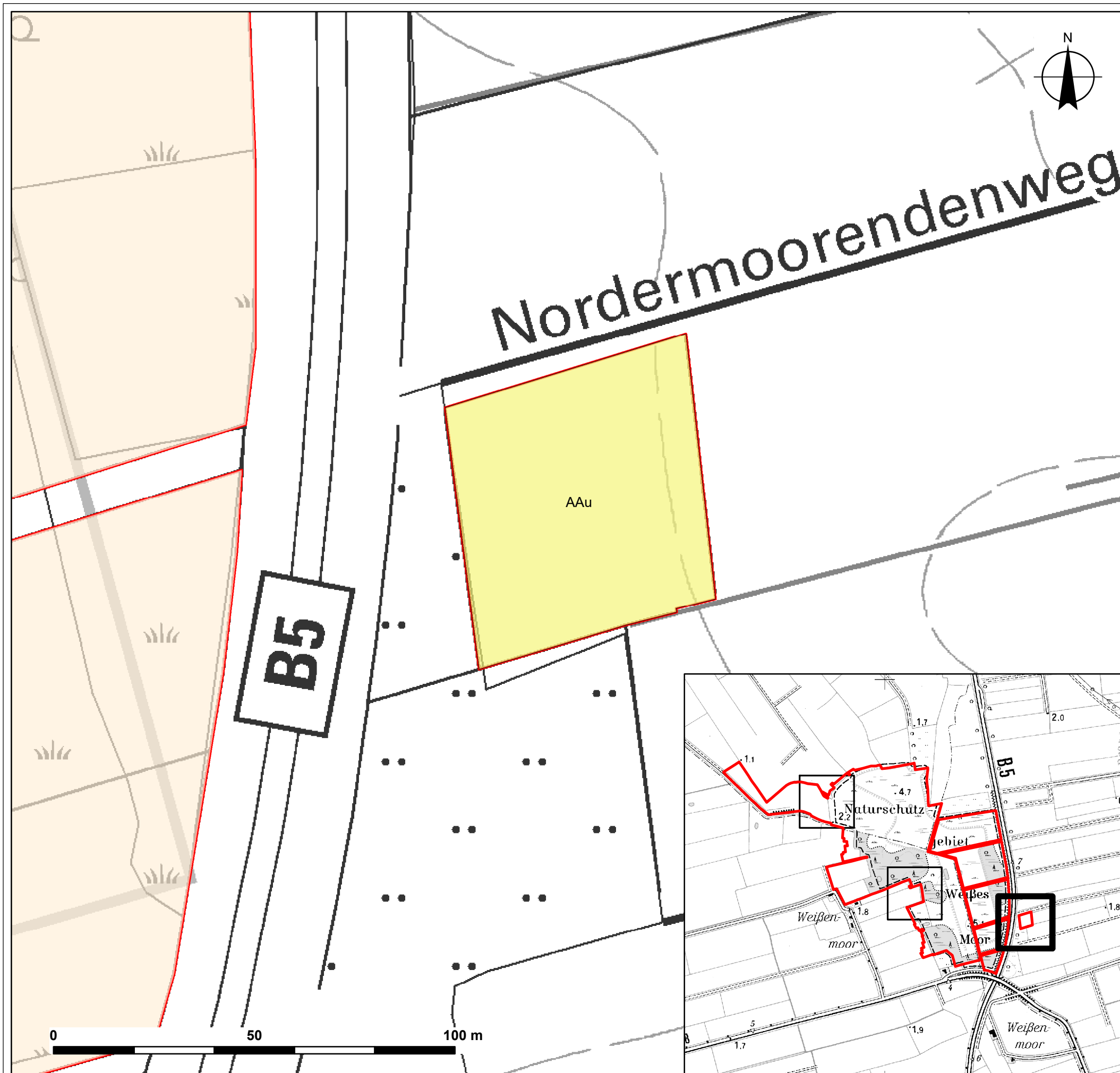
**SLEP Nr. 114
Weißes Moor**

Titel:
**Biotop- und FFH-Lebensraumtypen
 Bestand**

Auftraggeber:
**Stiftung Naturschutz SH
 Eschenbrook 4
 24113 Molfsee**

Bearbeitung: GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0 GFN	Datum: Name:
	gezeichnet: 27.07.2017 V. Pieper
	zul. geändert:
	geprüft: 27.07.2017 C. Spann

Maßstab: 1:1.000 Blatt 2 von 3 Karte 2



Biotop- / Lebensraumtypen

- Ackerbrache (AAu)
- Rohrglanzgras- / Schilfröhricht (NRr/NRs) §
- Ruderalflur / Landröhricht (RH/NR)

Sonstiges

- Bereits vorliegende Kartierung des FFH-Monitorings (2012)
- Stiftungsland "Weißes Moor"

Kartieranleitung und Biotoptypenschlüssel Stand: Juli 2016
 § - gemäß § 30 BNatSchG i.V.m. § 21 LNatSchG geschützte Biotope

Projekt: 16-083

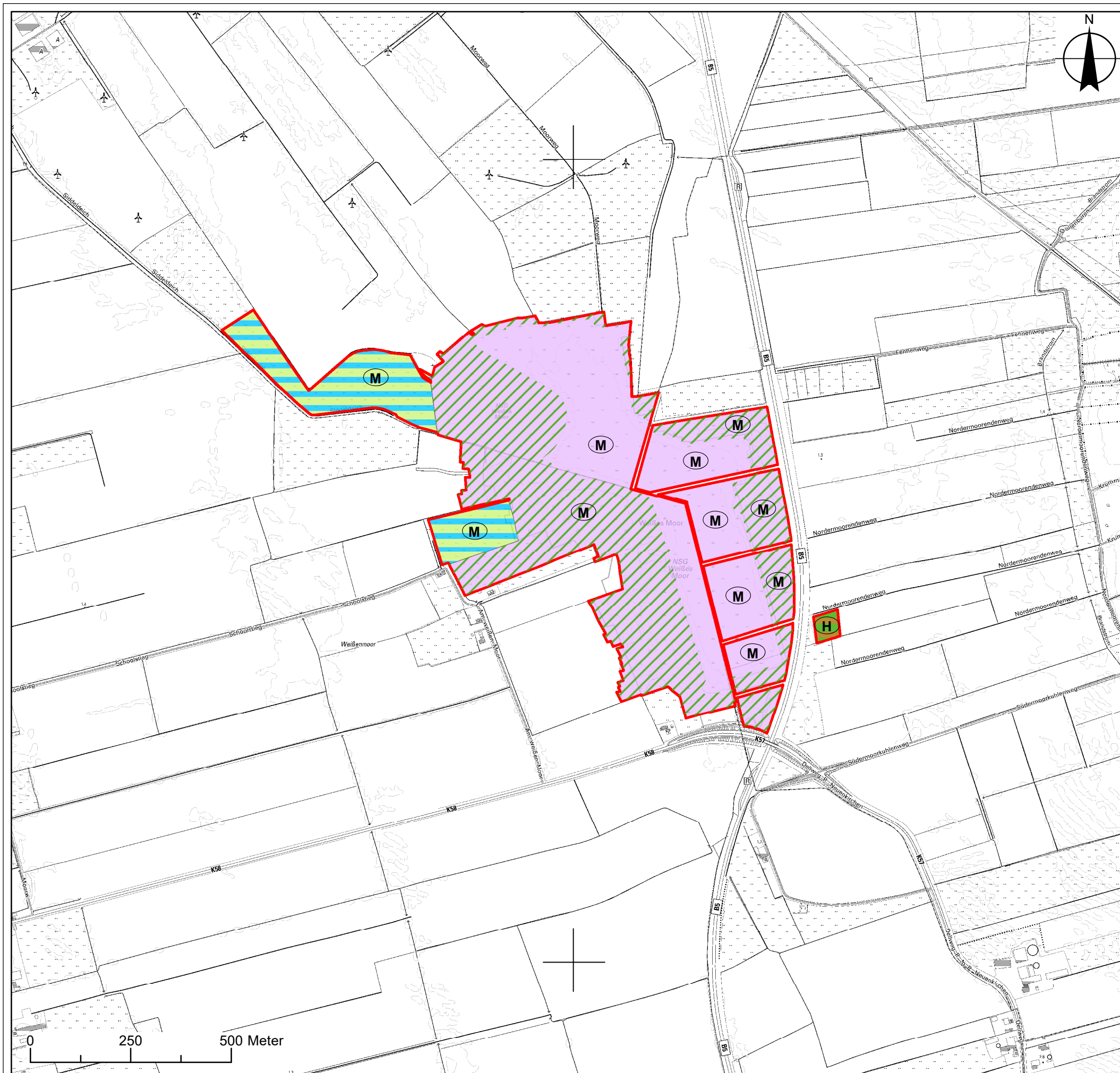
**SLEP Nr. 114
Weißes Moor**

Titel: **Biotop- und FFH-Lebensraumtypen
Bestand**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee**


Bearbeitung: GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0 GFN	Datum:	Name:	
	gezeichnet:	27.07.2017	V. Pieper
	zul. geändert:		
	geprüft:	27.07.2017	C. Spann

Maßstab: 1:1.000 Blatt 3 von 3 Karte 2

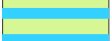



Ziellandschaften


Ziel 1 - Code	Ziellandschaften - Ebene 1
H	Halboffene Landschaft
M	Moorlandschaft

 Stiftungsland "Weißes Moor"

Zielebene 2

 Feuchtgrünland

 Naturnahes Moor

 Feuchtgebüsch

Struktur

 bewaldet

Projekt: **SLEP Nr. 114** 16-083

Weißes Moor

Titel:


Zielkonzept

Auftraggeber:



Stiftung Naturschutz SH
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

Bearbeitung:

 **GFN mbH**
 Stuthagen 25, 24113 Molfsee
 Tel.: 04347/99973-0

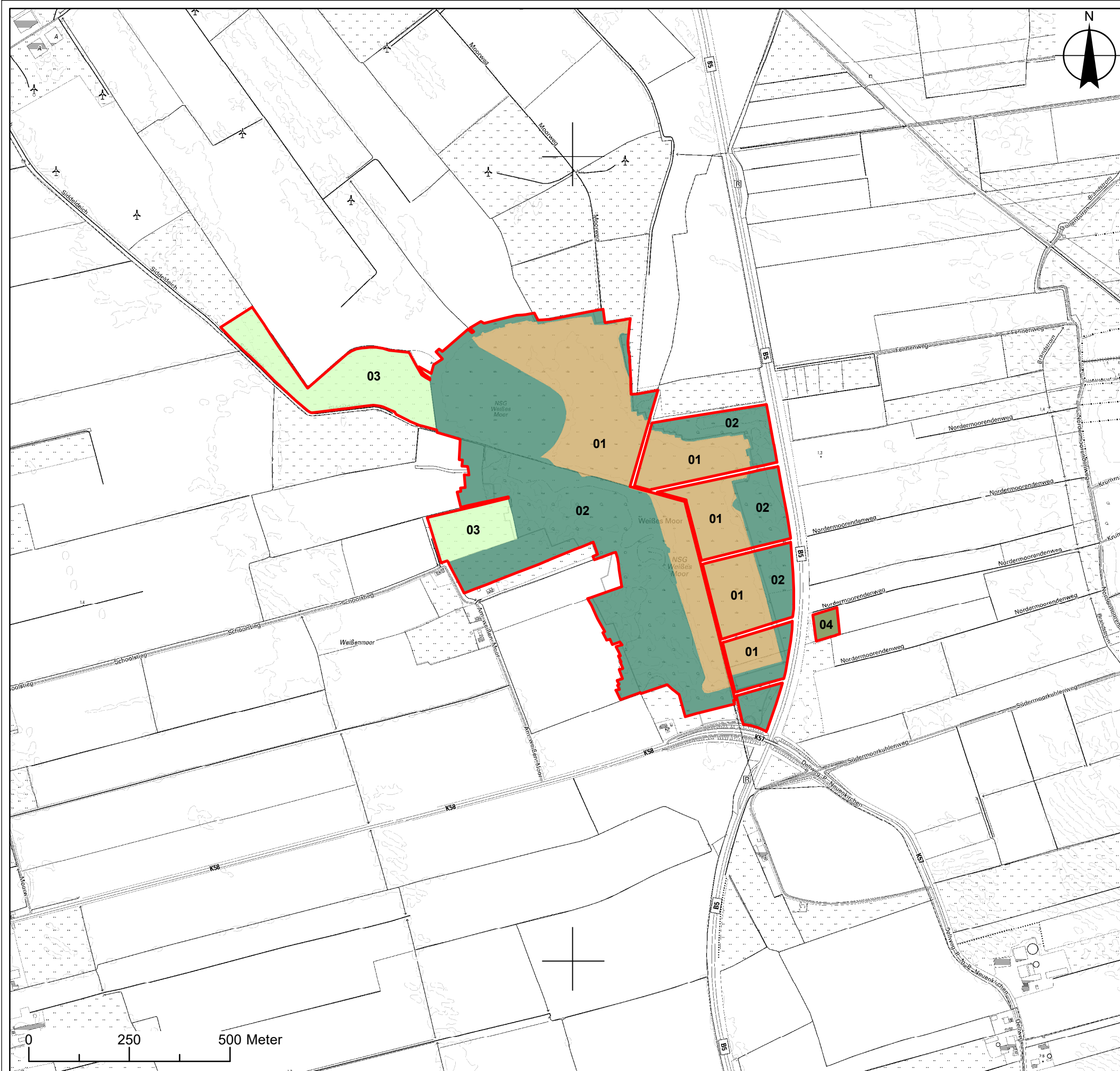
Datum: Name:
 gezeichnet: 27.07.2017 V. Pieper

zul. geändert:

geprüft: 27.07.2017 C. Spann

Maßstab: 1:10.000



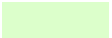

Karte 3



Lokale Differenzierung

 Stiftungsland "Weißes Moor"


Teilgebiet

-  144_01_01: Hochmoorkörper
-  144_01_02: Gehölzsaum
-  144_01_03: Feuchtgrünland
-  144_01_04: Ackerbrache

Projekt: **SLEP Nr. 114** 16-083
Weißes Moor

Titel: **Lokale Differenzierung**

Auftraggeber: **Stiftung Naturschutz SH**
Eschenbrook 4
24113 Molfsee

Bearbeitung:  GFN mbH Stuthagen 25, 24113 Molfsee Tel.: 04347/99973-0 GFN	Datum:	Name:
	gezeichnet: 27.07.2017	V. Pieper
zul. geändert:		
geprüft:	27.07.2017	C. Spann

Maßstab: 1:10.000 Karte 4